

Sonntag, 17. Mai: Weinstadt-Sinfonie-Orchester

Frühlingskonzert in neuem Gewand

WEINSTADT-ENDERSBACH. Das Frühjahrskonzert des Weinstadt-Sinfonie-Orchesters (WSO) ist am Sonntag, 17. Mai, um 19 Uhr in der Jahnhalle in Endersbach. Dabei sind die Musiker nicht neu gekleidet, wie die Überschrift vermuten lassen könnte.

.....

Die aufgeführten Werke haben eines gemeinsam: Die Komponisten Gade, Jacob und Respighi nehmen in ihren Stücken Bezug auf alte Kompositionstechniken, Volksweisen und Tänze, lassen sich davon inspirieren, verfremden und bearbeiten diese und lassen „Alte Musik“ ganz neu erleben. Salopp gesagt, Musik recycelt oder wie der Titel von Gordon Jacob treffend sagt „Old Wine in New Bottles“.

Die Dirigentin Claudia Heisenberg, die nun schon viele Jahre erfolgreich das Laienorchester leitet, hat dieses ungewöhnliche und faszinierende Programm zusammengestellt. Zu Beginn erklingt die Ouvertüre „Nachklänge von Ossian“ des 1817 in Kopenhagen geborenen Komponisten Niels Gade. Gade war, wie viele seiner Landsleute, geprägt von nordisch-volksliedhafter Melodik. Mit diesem Werk, das ihn in Europa bekannt machte,



Nina Walther ist Solistin des Abends. Foto: Pressebild

emanzipierte er sich von einem Nachahmer Mozarts und Haydns zu einem Schöpfer orchesterlicher Klangwelten individueller Prägung, die ihren nordischen Ursprung nicht verleugnen.

In der Bläuersuite „Old Wine In New Bottles“ führt der englische Komponist Gordon Jacob (1895 - 1984) durch verschiedene Melodien englischer Volkslieder mit fröhlich unbeschwertem Motiven aber auch melancholischen Stimmungen.

Vor der Pause spielt die Solistin des Abends, Nina Walther aus Stuttgart, das Flötenkonzert in G-Dur von Johann Joachim Quantz, bekannt als Flötist, Flötenbauer, Komponist und Flötenlehrer Friedrichs des Großen. Nina Walther, geb. 1996, ist Studentin an der Musikhochschule Stuttgart. Das Flötenkonzert lässt Raum für ihre ausgezeichnete Musikalität und Virtuosität im Zusammenspiel mit den Musikern des WSO.

Nach der Pause erklingen Ottorino Respighis Antiche Danze in vier Sätzen. Geboren 1879 gilt er als führender Vertreter der neueren italienischen Instrumentalmusik. Der Komponist greift Melodien und Themen der italienischen Musik des Barocks und der Renaissance auf und interpretiert sie frisch und ungewöhnlich.

Abschließend erklingt der Slawische Tanz Nr. 3 von Antonin Dvorák. Die 1886 komponierten Tänze gehören zu den bekanntesten Werken des tschechischen Komponisten. Seine Kompositionen bedienen sich charakteristischer rhythmischer Muster von böhmischen und mährischen Volks-tänzen.

» **Das Konzert kostet keinen Eintritt, jedoch bittet das Orchester um großzügige Spenden zur Deckung entstandener Unkosten.**